



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler
Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1303

Prädikat besonders wertvoll

Margos Spuren

Drama, Coming-of-age, Spielfilm. USA 2015.

Seit seiner Kindheit ist Quentin in das Nachbarsmädchen Margo verliebt. Damals waren beide befreundet, doch nun, kurz vor Ende der High School, scheint den schüchternen Jungen und die impulsive geheimnisvolle Schönheit nichts mehr zu verbinden. Bis eines Nachts Margo bei Quentin im Zimmer steht und ihn bittet, bei einem Rachefeldzug ihr Begleiter zu sein. Einen Tag später ist Margo verschwunden. Doch sie hat kleine Hinweise hinterlassen. Quentin ahnt, dass diese Hinweise für ihn gedacht sind. Und er entscheidet sich, Margos Spuren zu folgen. Nach **DAS SCHICKSAL IST EIN MIESER VERRÄTER** ist **MARGOS SPUREN** die zweite Verfilmung eines Romans des erfolgreichen Autors John Green. Mit federnder Leichtigkeit gelingt es Regisseur Jake Schreier sowie den Drehbuchautoren Scott Neustadter und Michael H. Weber, den Charme der Vorlage auf die Leinwand zu zaubern. Und dabei das Lebensgefühl von jungen Menschen auf der Schwelle von der Jugend hin zum Erwachsenwerden sensibel und hautnah zu beschreiben. Die Dialoge wirken natürlich und spritzig und der Indie-Soundtrack vermittelt eine lässig unbeschwerte Atmosphäre, wie gemacht für einen Roadtrip entlang der Ostküste Amerikas. Als Sympathieträger und Identifikationsfigur dient Quentin, den Nat Wolff unverbraucht und unschuldig naiv spielt. Sein Gegenpart ist Clara Delevingne als die mysteriöse und unabhängig denkende Margo. Von ihr geht eine Kraft und eine Ausstrahlung aus, die den Zuschauer in den Bann zieht und verstehen lässt, wie sehr Quentin von ihr angezogen wird. Ein besonderer Trumpf sind die Nebendarsteller, die ihre Rollen als Ben und Radar, die besten Freunde von Quentin, wunderbar glaubhaft verkörpern. Denn im Film geht es nicht nur um Liebe, sondern auch und vor allem um Freundschaft. Denn sowohl Quentin als auch Ben und Radar müssen mit einer bittersüßen Mischung aus Aufbruchsstimmung und Wehmut Abschied von der High School und damit auch voneinander nehmen. Der gemeinsame Road Trip auf Margos Spuren wird zu einer Abschiedstour, bei der alle ein wenig erwachsener werden, aber auch erkennen, dass keiner vorhersehen kann, was passieren wird. Vielleicht aber ist das genau der Schlüssel zum Erwachsenwerden. Und Quentin dabei zuzusehen, wie er dieses Rätsel löst, macht das Besondere dieses herrlich unprätentiösen und zauberhaft gespielten Coming of Age Films aus.

Der Staat gegen Fritz Bauer

Drama, Politthriller, Spielfilm. Deutschland 2015.

Als Fritz Bauer in den 1950er Jahren zum hessischen Generalstaatsanwalt berufen wird, setzt er sich große Ziele: Er will nicht nur die Verbrecher der NS-Zeit anklagen, sondern vor allem dafür sorgen, dass Deutschland die Verbrechen anerkennt und sich mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt. Jahrelang

arbeitet Bauer, zusammen mit einem Team aus Staatsanwälten, daran, die Funktionäre des Dritten Reiches, die ins Ausland geflohen waren, zu verhaften, um ihnen in Deutschland den Prozess zu machen. Vor allem Adolf Eichmann, den ehemaligen SS-Obersturmbannführer, will er zur Verantwortung ziehen. Dafür arbeitet er eng mit dem israelischen Geheimdienst zusammen. Immer stärker wird Bauer beherrscht von diesem Ziel. Und immer stärker zieht sich das Netz von Intrigen um ihn zusammen. Denn die Arbeit, die Fritz Bauer macht, sieht nicht jeder im Deutschland der Nachkriegszeit gern. Es gibt viele, die noch alten Idealen und Ideologien verhaftet sind und Bauer als Unruhestifter und Landesverräter ansehen. Und somit als Staatsfeind. Es hat viele Jahre gedauert, bis die unermesslich wichtige Arbeit Fritz Bauers, der die Auschwitzprozesse in den 1960er Jahren nicht nur leitete, sondern sie überhaupt erst möglich machte, anerkannt und aufgearbeitet wurde. Und noch immer sind die Umstände ungeklärt, die zu seinem Tod im Jahr 1968 führten. In seinem Spielfilm nähert sich Regisseur Lars Kraume der Figur Fritz Bauer an, zeigt private Facetten, ohne spekulativ vorzugehen, und beschreibt sein berufliches Wirken anhand wichtiger historischer Eckpunkte. Im Fokus stehen die Suche nach Eichmann und der stete Kampf gegen die Feinde in der eigenen Behörde, die sich gegen den aufrührerischen und unkorruptierbaren Geist Bauers stellte. Schier phänomenal ist die darstellerische Leistung Burkhard Klaußners als Fritz Bauer. Mit seiner Sprache, seiner Gestik, seiner Mimik verkörpert er Bauer so gekonnt und glaubhaft, dass man den Schauspieler hinter der historischen Figur vergisst. Auch Götz Schubert als hessischer Ministerpräsident und enger Vertrauter sowie Ronald Zehrfeld als junger Staatsanwalt, der durch seine Zusammenarbeit mit Bauer selbst zur Zielscheibe der Intrigen wird, überzeugen. DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER ist eine genau beobachtete und perfekt ausgestattete Studie über Deutschland in der Zeit nach dem Krieg. Und gleichzeitig ein bis zur letzten Minute hochspannender Politthriller über den Kampf eines einzelnen Mannes gegen das Vergessen einer Nation.

Unknown User

Horrorfilm, Spielfilm. USA 2014.

Laura hat es nicht mehr ausgehalten. Nachdem ein Video von ihr im Netz kursierte, was sie betrunken und in desaströsem Zustand zeigte, wurde sie so lange in den sozialen Netzwerken gemobbt und gequält, bis sie sich auf tragische Weise das Leben nahm. Das ist nun genau ein Jahr her. Als Lauras beste Freundin Blair vor ihrem Rechner sitzt und darüber mit Freunden chattet, klinkt sich auf einmal jemand in den Chat ein. Es ist ein unbekannter Teilnehmer, ein `sunknown user%`Alle sind irritiert, keiner weiß, woher er oder sie kommt. Doch dann findet Blair heraus, dass jemand Lauras Account gehackt hat. Und wer auch immer der unbekannte Teilnehmer auch ist: Er will ein Spiel spielen. Und wer überleben will, sollte besser seine Regeln befolgen. Schon die visuelle Prämisse von UNKNOWN USER ist reizvoll. Der Film nimmt die Perspektive von sechs Webcams ein und verlässt diese nie. Ausgangspunkt ist Blairs Bildschirm, von dem der Zuschauer aus auch den Zugriff auf alle sozialen Netzwerke und diversen Spielzeuge des Web 2.0 erhält und nach und nach miterlebt, wie Blairs Rechner vom unbekanntem Teilnehmer `sgesteuert%`wird. Der Horror schleicht sich nach und nach in die Handlung und in die Gespräche der Freunde. Zunächst ist die Stimmung heiter, doch immer stärker wird mit kleinen und großen Schockmomenten gespielt, immer hektischer wird es auf der Tonebene und immer unmittelbarer wird der Zuschauer in den Sog der Ereignisse gezogen. Am Ende sind nicht mehr viele Teilnehmer des Chats übrig und das Spiel des Unknown User wird immer böser und brutaler. Die Darstellung der drastischen Gewalt wird lediglich in kurzen Einstellungen angedeutet, viel mehr entsteht das Entsetzen im Kopf des Zuschauers, der bis zum schockierenden Schlusswist nicht wissen kann, wer wirklich hinter Lauras Account steckt. UNKNOWN USER ist ein überzeugender in seinem Genre konsequent durchkomponierter Horrorfilm, der perfekt die Erlebniswelt der sozialen Medien mit all ihren Spielarten und Gefahren widerspiegelt. Und der den Zuschauer von der ersten Minute an mitnimmt auf einen wilden Trip, für den man gute Nerven braucht. Und am besten ein gesichertes Netzwerk.

Dokumentarfilm

Am Kölnberg

Dokumentarfilm, Deutschland, 2014.

Prädikat besonders wertvoll

Am Rande von Köln liegt die Hochhaussiedlung »Am Kölnberg«. Auch die Bewohner dieser Siedlung leben buchstäblich am Rande der Gesellschaft. Arbeitslosigkeit, Drogen, Alkohol, Prostitution. Probleme, die hier Alltag sind. Die jungen Filmemacher Laurentia Genske und Robin Humboldt haben mehrere Monate am Kölnberg verbracht und begleiten mit ihrer Kamera vier Protagonisten, die schonungslos offen von ihrem Leben erzählen, aber auch von ihren Träumen, die sie oft schon begraben mussten oder von den Hoffnungen und Wünschen, die sie immer noch für die Zukunft haben. Der Film kommt den Figuren dabei erstaunlich nahe, ohne sie in ihrer Situation bloßzustellen. Man spürt das Vertrauen, das Genske und Humboldt aufgebaut haben und die Offenheit der Beteiligten. Filmisch und erzählerisch ist der Film unaufgeregt, fast beiläufig fangen die exzellent gefilmten Bilder kleine und große Momente des Alltags ein und es treten Wahrheiten ans Licht. Der Dokumentarfilm AM KÖLNBERG ist eine tiefmenschliche und authentische Milieustudie. Ein beeindruckender Film, der mehr zeigt als eine Siedlung am Rande von Köln. Sondern auch eine Gesellschaftsschicht mitten in Deutschland. Schnörkellos gut und ehrlich.

Kurzfilme

Am Strand

Kurzfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Es ist doch nur ein Spiel. Als Laura und Clemens bei ihrem Urlaub auf die nette Familie treffen, die das Strandhaus nebenan gemietet hat, beschließt Laura ganz spontan, von nun an so zu tun, als sei sie blind. Clemens findet das nicht gut, spielt aber mit. Zunächst verläuft alles problemlos. Man freundet sich an, man führt nette Gespräche. Doch Laura steigert sich immer mehr in ihre Rolle hinein. Bis Clemens nicht mehr mitspielen will. Eine Beziehung im Stillstand. Das ist der Ausgangspunkt des Films von Nele Mueller-Stöfen, der in 19 Minuten eine unglaublich dichte Geschichte sehr leicht und beiläufig erzählt. Laura Tonke und Fabian Busch verleihen ihren Figuren etwas Vielschichtiges, ihre Blicke, die knappen Dialoge und die Interaktionen werden bestimmt von ganz vielen Zwischentönen, die die Kamera geschickt einfängt. Maren Eggert und Peter Jordan als Ehepaar von nebenan bieten den perfekten Gegenpart zum gespielten Glück von Laura und Clemens. Auch in ihrer Beziehung spiegeln sich Langeweile und Routine. Es ist eine Aussicht auf die Zukunft, vor der Laura und Clemens sich fürchten und auf die sie doch immer stärker zusteuern. Und kein Rollenspiel kann das verhindern. Das Ende von AM STRAND setzt einen überraschenden Schlusspunkt. Und lässt Laura mit einem direkten hilfeschreitenden Blick in die Kamera zurück. Ein fein beobachteter und überzeugend gespielter Film über eine Beziehung in der Krise. Stimmig, komplex und spannend.

Das Huhn

Kurzfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Selma ist sechs Jahre alt. Heute ist ihr Geburtstag, den sie zusammen mit ihrer Mutter und ihrer großen Schwester feiert. Ihr Vater kann leider nicht da sein, doch er schickt ein ganz besonderes Geschenk: Ein lebendiges Huhn. Selma freut sich sehr. Doch dann begreift sie, dass ihre Mutter das Huhn schlachten will und beschließt, dem armen Tier die Freiheit zu schenken. Dass sie damit fast eine Katastrophe auslöst, konnte Selma doch nicht wissen. Denn durch die Luft fliegen Schüsse. Und in der Ferne sind die Panzer zu hören. Wo und wann die Geschichte von DAS HUHN spielt, lässt die Filmemacherin Una Gunjak bis zum letzten Bild offen. Doch der Zuschauer ist von der ersten Minute in angespannter Erwartungshaltung

gefangen. Iman Alibalic als Selma spielt mit einer so unglaublichen Intensität, dass man gar nicht anders kann als in ihre Welt und ihre Kindersicht einzutauchen. Mit wachem aufmerksamem Blick betrachtet sie die Welt um sich herum und hinter den großen Kinderaugen verbirgt sich Neugier und Angst in einem. Die Kamera ist ganz nah bei den Figuren, der Film konzentriert sich auf die kleine aber sichere Welt im Inneren und lässt den Schrecken von außen nur gefiltert durch. Erst gegen Ende werden das ganze Ausmaß und die Nähe einer Kriegssituation deutlich. Der Film selbst basiert auf Gunjaks Kindheitserinnerungen und wirkt gerade deshalb so unglaublich nah, intensiv und authentisch. DAS HUHN ist ein ganz besonderer Kurzfilm, der in nur 15 Minuten einen ganz großen Horizont eröffnet. Durch die Augen eines unschuldigen Kindes.

Apotheose des Tanzes

Kurzfilm. Deutschland 2015.

Prädikat besonders wertvoll

Die Musik gibt dem Tanz den Rhythmus. Der Tanz gibt der Musik eine Gestalt. Diese Grundsätze liegen dem neuen Werk des Filmemachers Hugo Niebeling zugrunde, der für seinen neuen Film eine alte Arbeitskopie seiner Verfilmung des vierten Satzes von Beethovens Siebter rekonstruiert hat. Richard Wagner nannte diesen Satz die „Apotheose des Tanzes“. Schon allein diese Aufnahmen von Herbert von Karajan und den Berliner Philharmonikern sind unglaublich beeindruckend in Szene gesetzt. Da sind die einzelnen Instrumente, die Niebeling mal in Nahaufnahmen, mal in imposanten Totalen inszeniert. Und vorne am Pult steht Karajan, das Genie, das die Musik in die gewaltigen Bahnen lenkt. Furios kombiniert Niebeling diese Bilder mit Aufnahmen des weltberühmten Tänzers und Ballettmeisters Egon Madsen, den er 1969 mit 27 Jahren gefilmt hat und fügt dem Erlebnis so eine weitere Perspektive hinzu. Die so entstehende Musik-Clip-Ästhetik vermittelt in ihrer Perfektion einen mitreißenden Rhythmus und eine sinnliche Verschmelzung von Musik und Tanz. Hugo Niebelings APOTHEOSE DES TANZES ist ein grandioses Stück Film- und Musikgeschichte in einem.